

BRÜCKENPROGRAMM TOURISTIK

GARTENTOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Erstellung einer Potenzialanalyse und Ableitung von Handlungsempfehlungen



„Das Projekt hat uns gezeigt, dass das Potenzial des Gartentourismus in Baden-Württemberg noch nicht vollständig ausgeschöpft ist und wir zukünftig mehr in Kooperation und Marketing investieren müssen.“

Jacqueline Maltzahn-Redling
Schlösser Burgen Gärten
Baden-Württemberg e.V.

IM FOKUS DER FORSCHUNG

Gartentourismus

PROJEKTART

Forschungsprojekt des Brückenprogramms Touristik

TITEL

Gartentourismus in Baden-Württemberg

Baden-Württemberg verfügt über eine vielfältige und heterogene Gartenlandschaft. So divers wie die Garten- und Parkanlagen des Landes sind, sind auch ihre Gäste. Dies zeigt das Forschungsprojekt der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg in Kooperation mit dem Verein „Schlösser Burgen Gärten Baden-Württemberg e.V.“. In dem vom Wissenschaftsministerium geförderten Projekt „Gartentourismus in Baden-Württemberg“ wurden die Potenziale des gartentouristischen Angebots analysiert, Gartenbesucher*innen typologisiert und Handlungsempfehlungen für die Branche abgeleitet.

FORSCHUNGSFRAGE

Zielsetzung des Projektes war es, die Potenziale des „Gartentourismus Baden-Württemberg“ auf Basis vorhandener Analysen, Studien und Konzepte zu untersuchen. Die zentrale Fragestellung lautete: „Welche Potenziale bietet das gartentouristische Angebot in Baden-Württemberg, wie wird dieses genutzt und wie können diese Potenziale besser ausgeschöpft werden?“ Gemeinsam mit dem Kooperationspartner und einem projektbegleitenden Beirat wurden Handlungsempfehlungen zur weiteren Hebung und Ausschöpfung des Potenzials abgeleitet und konkrete Umsetzungsstrategien erarbeitet.

METHODEN

Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurde in drei Projektschritten vorgegangen: Im ersten Schritt analysierte das Projektteam die Angebotsseite des Gartentourismus in Baden-Württemberg. Hierzu wurden Reiseführer und Websites gesichtet. Ergänzt wurden diese Recherchen durch eine Mitgliederbefragung. Im zweiten Schritt wurde die Nachfrageseite im Rahmen einer standardisierten Besucher*innenbefragung erhoben. Die Umfrage wurde in den Garten- und Parkanlagen beworben und konnte über einen QR-Code abgerufen werden. Zudem lagen dort auch Print-Versionen aus und in einzelnen Anlagen führten die Projektmitarbeiterinnen und Hilfskräfte Face-to-Face Befragungen durch. Auf dieser Grundlage leitete das Projektteam im dritten Schritt Handlungsempfehlungen ab und diskutierte diese mit dem Kooperationspartner sowie dem projektbegleitenden Beirat, um abschließend konkrete Handlungsschritte einzuleiten.

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. Conny Mayer-Bonde

Studiendekanin | Studienzentrum Tourismus,
Hotellerie und Gastronomie

Nadine Teufel

Akademische Mitarbeiterin |
Brückenprogramm Touristik

Henrike Zimmer, M.Sc.

Akademische Mitarbeiterin |
Brückenprogramm Touristik

DHBW Ravensburg

Marienplatz 2

D-88212 Ravensburg

E-Mail: mayerbonde@dhw-ravensburg.de

PROJEKTPARTNER

Schlösser Burgen Gärten Baden-Württemberg e.V.

Jacqueline Maltzahn-Redling M.A.

Erste Vorsitzende

<https://www.sbg-bawue.de/>

FINANZIERT DURCH:

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und
Kunst Baden-Württemberg.

STUDIENZENTRUM TOURISMUS, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE

Das Studienzentrum Tourismus, Hotellerie und Gastronomie ist Bestandteil der Fakultät Wirtschaft an der DHBW Ravensburg. Im Studiengang BWL – Tourismus, Hotellerie und Gastronomie werden Fach- und Führungskräfte der Tourismuswirtschaft und des Gastgewerbes dual ausgebildet. Schwerpunkte sind Destinations- und Kurortmanagement, Hotel- und Gastronomiemanagement sowie Freizeitwirtschaft.

www.ravensburg.dhw.de/thg

ERGEBNISSE

Anhand der Recherchen zu den Angebotsstrukturen des Gartentourismus in Baden-Württemberg konnten acht verschiedene Gartentypen herausgearbeitet werden. Diese unterscheiden sich in ihrem Entstehungszeitraum, ihrem Besitz, ihrer Zugänglichkeit, der jahreszeitlichen Öffnungen, der Fläche und den Angebotsschwerpunkten.

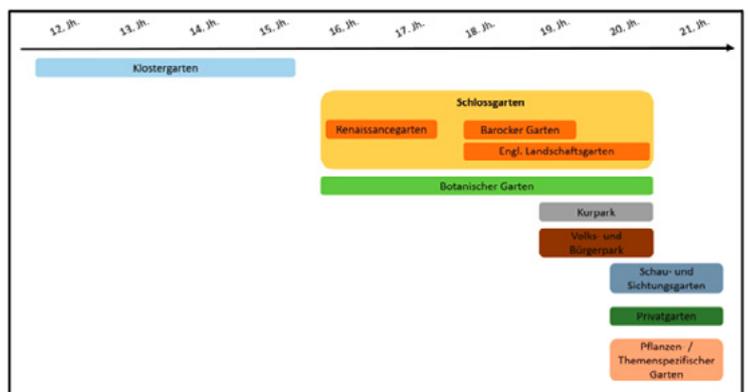


Abbildung 2 zeigt die acht Gartentypen nach ihrem Entstehungszeitraum.

Durch die im 2. Schritt durchgeführte Besucher*innenbefragung konnten drei verschiedene Besucher*innentypen charakterisiert werden: (1) Die Besucher*innen der Schlossgärten, (2) die Besucher*innen der botanischen Gärten und (3) die Besucher*innen der Insel Mainau. Zwischen den Besucher*innentypen konnten Unterschiede hinsichtlich des Alters und Bildungsstandes, der An- bzw. Abreiseentfernung, der Grundorientierung (mit Bezug zu den Sinus-Milieus) (vgl. Sinus-Insitut 2021) und dem Besuchsverhalten festgestellt werden.

Auf Grundlage der beschriebenen Erhebungsschritte konnte darauf geschlossen werden, dass die Vermarktungspotenziale des Gartentourismus in Baden-Württemberg noch nicht vollständig ausgeschöpft sind. Nicht alle geeigneten Anlagen werden touristisch vermarktet, wobei die Erhebungen ein breites Angebot Garten- und Parkanlagen in Baden-Württemberg aufzeigen.

Um das große Potenzial besser zu nutzen, gilt es zukünftig die unterschiedlichen Gartentypen stärker sichtbar zu machen, entsprechende Zuständigkeiten zu klären, Kooperationen und Netzwerke weiter auszubauen und einen gemeinsamen Marktauftritt anzustreben. Oft sind Gartenanlagen Teil eines anderen touristischen Angebots (z.B. eines Schlosses oder Klosters). Die Garten- oder Parkanlage als solche wird von den Betreiber*innen nur selten explizit als touristisches Angebot präsentiert.

Um das Angebot der Anlagen zu erweitern, wird dem Kooperationspartner „Schlösser, Burgen und Gärten Baden-Württemberg e.V.“ empfohlen, weiter für die touristische Nutzung der Garten- und Parkanlagen zu sensibilisieren.

Das Thema „Gartentourismus“ soll durch die Schaffung einer Plattform bzw. eines Ausschusses weiterverfolgt und ausgebaut werden. Hier soll die Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung der Gartenbetreiber*innen geboten sein.

Es könnte darüber hinaus eine gemeinsame Vermarktungsstrategie angestrebt werden beziehungsweise bestehende Gartennetzwerke weiter genutzt werden. Zudem wurde empfohlen, in weitere Diskussionen und Reflexionen zur Erlebnisqualität der baden-württembergischen Garten- und Parkanlagen zu treten.